

Trans-Alp Tour

24. August – 28. August 2009

Anreise:

Tages-Start: 04:00 Uhr Clausthal-Zellerfeld/Harz

Ankunft: 12:00 Uhr Oberstdorf/Allgäu

Fahrzeug: Pkw

Wetter: Sonnenschein

Nach einer entspannten Autofahrt erste Eindrücke bei einer kleinen Radtour durch Oberstdorf vom Abfahrtsort der Trans-Alp Tour gesammelt.



Teilnehmer der Trans-Alp 2009

(v.l.n.r. Bernd, Elisabeth, Thomas, Udo, Uwe, Udo, Jürgen)
Foto aufgenommen vom Guide Gerhard Rottach

1. Tour-Tag



Treffen 10.00 Uhr Oase-Alpincenter in Oberstdorf. Nach kurzer Überprüfung unserer Ausrüstung fahren wir durch Oberstdorf zum Ortsausgang. Unser Guide Gerhard gibt uns eine kurze Einweisung über unsere Reiseroute und dann geht es los - durch das

Rappental Richtung Schroffenpass. Wir fahren bis zur Speicherhütte, wo wir eine kurze Pause einlegen. Dann trauen wir unseren Augen nicht, denn es geht ab jetzt zu Fuß – das Rad schieben und tragen – an steiler Felsenwand entlang. Steil hinauf über Aluleitern und Stege Richtung Schroffenpass, wo wir eine größere Pause einlegen. Nun geht es zum Glück wieder bergab, doch trotzdem Schieben und Tragen war immer noch angesagt. Nach ca. 5 Stunden sind wir dann am Holzgauer-Haus angekommen. Bei Apfelstrudel, Radler und Bier machen wir eine wunderschöne Brotzeit. Vom Holzgauer-Haus eine kurze Fahrt ins Tal und dann geht es wieder bergauf Richtung Warth. Von dort geht es in Richtung Lech. Das Panorama ist den ganzen Tag wunderbar und phänomenal. Die Hochalpenstraße geht leicht bergab bis nach Lech, ein ziemlich schöner und wundervoller Ort. Durchgefahren biegen wir nach links Richtung Zürs am Flechsenpass. Es geht gut bergauf - durch einige Tunnel. Am Flechsenpass angekommen ergibt sich für uns ein überwältigendes Panorama in alle sichtbaren Himmelsrichtungen. Es geht kurzfristig bis zu einer riesigen Felswand bergab. Dort verlassen wir die Straße um auf einen Bergpfad abzubiegen, welcher uns an einer steilen Felswand ins Tal nach Stuben führt. Die Räder in den Keller und ab aufs Zimmer zum Duschen. Eine Stunde später können wir unseren Bärenhunger bei einem hervorragenden Menü stillen. Der Kohlenhydratbedarf ist riesig und nach ca. 2 Stunden wieder aufgefüllt. Ein anstrengender Tag liegt hinter uns. Mit mächtig vielen Glücksgefühlen und Eindrücken liege ich im Bett eines Zwei-Bett-Zimmers. Doch leider kann ich nicht schlafen, weil das innere Auge den geilen Tag Revue passieren läßt. Wir waren 8,5 Stunden unterwegs bei einer Fahrzeit von 4,5 Stunden ca. 45 Kilometer.



Unser Hotel Post in Stuben

2. Tour-Tag

06:00 Uhr – der Wecker klingelt. Habe ich überhaupt geschlafen – vielleicht ein bisschen. Es wird trotzdem aufgestanden und die Sachen für die heutige Etappe werden gepackt. 07:00 Uhr Frühstück in voller Montur, denn um 08:00 Uhr ist Abfahrt. Es geht rasant bergab, durch und um Lawinengalerien nach Klösterle zum Bäcker. Wir düsten weiter bergab zur Gondelbahn Sonnenkopf. Die Gondeln waren voller Plüschtiere, also hatten wir wenig Platz. Oben auf dem Berg war das Sommerbärenland. Jetzt fahren wir einen schnellen Downhill

nach unten durch das Wasserstubental, vorbei an Murmeltierwiesen Richtung Silbertal. Dort angekommen ging es gleich brutal wieder bergauf bis über 25 %. Dann wurde es etwas flacher und es ging leichter nach oben – Meter um Meter. Erstaunen: wieder und wieder erblickten wir eine wunderschöne Bergwelt. An der letzten Hütte nahmen wir noch einmal Getränke auf, weil die ersten 2 Liter schon leer waren. Ab jetzt heißt es Schieben, denn der Forstweg ist zu Ende. Über eine Kuhweide mit Kühen tragen und schieben wir unsere Bikes, die Pedale schlagen uns im unwegsamem Gelände hammerhart in die Waden und Schienbeine ein, bis zum Langer See. Eine Brotzeit ist angesagt und sogar Baden. Dann geht es weiter, natürlich Schieben über das Silbertaler- Winterjöchel zum Schönverwalltal. Hier fahren wir weiter bergauf. An der Schönverwallhütte müssen wir wieder schieben. Eine kurze aber harte Tragepassage liegt hinter uns, als wir die Heilbronner-Hütte sehen, in die wir einkehren wollen. Doch ein Gewitter kommt auf uns zu und darum entscheiden wir uns für die sofortige Abfahrt ins Tal. Eine lange rasante Abfahrt zum Kopsstausee und dann ein kurzer Aufstieg zum Gasthaus Zeinshof lässt uns an unserem Pausenplatz ankommen. Brauche wie alle anderen unbedingt etwas zum Trinken: 2 große Cola auf EX! Und einen Apfelstrudel mit Vanillesoße. Nach unsere Pause die Weiterfahrt bergab nach Galtür ins Patznauntal zum Hotel Toni. Auf dieser Tagesetappe waren wir 10 Stunden unterwegs mit einer 6-stündigen Fahrzeit und über 50 Kilometer. Auch hier im Hotel hatten wir wieder ein wunderbares Abendessen.



3. Tour-Tag

Endlich gut geschlafen. 06:00 Uhr Aufstehen. Ich schaue aus dem Fenster und eine Wolkendecke hängt über uns. Es sieht nicht gut aus. 07:00 Uhr Frühstück. 08:00 Uhr Abfahrt. Es regnet leicht, also erst einmal Regensachen an. Es geht bergab Richtung Ischgl – einen wundervollen Uferweg entlang lassen wir die Räder laufen. In Ischgl angekommen geht es zum Bäcker. Zum Glück hat der Regen aufgehört und die Sonne kommt heraus, das Regenzeug wird eingepackt. Nach Runter kommt wie immer erst einmal wieder steil bergauf, ist doch logisch. Doch nach einer halben Stunde geht es flacher immer höher in das Fimbartal hinein. Als die Teerstraße zu Ende ist, fahren wir eine steile Forststraße mit bis zu 28 % hinauf bis zur einer kleinen Hütte, wo wir eine Pause einlegen. Kalter Wind und Regentropfen kommen auf. Warm angezogen schieben wir Richtung Zebblasjoch. Eine kurze Tragepassage, die Murmeltiere schauen uns dabei zu, und wir sind oben. Das Panorama wird natürlich in Bildern festgehalten und danach beginnt ein Höllenritt bergab. Wie die Verrückten preschen wir in das Samnauntal hinunter nach Samnaun. Die Bremsen sprühen Funken und im ersten Gasthaus machen wir Pause bei warmen Getränken und Suppe. Nach der Pause fahren wir die alte Talstraße zum Teil sehr steil und durch gefährliche Tunnelkurven ohne Beleuchtung hinunter bis zum Inn. Auf der Straße geht es nun Richtung Martina. Von dort weiter auf dem Radweg immer am Inn entlang. Als ob wir es geahnt hätten – laut dem Spruch unseres Guides

„Noch 200 Höhenmeter, dann sind wir da“, fuhren wir leicht bergauf bis zu einem Brunnen. Nach einer kurzen Getränkepause geht es bergab nach Sur En. An einem alten Gasthaus angekommen, sind wir am Ziel unserer heutigen Etappe. Hier treffen wir viele andere Biker. Nach einem klasse Abendessen werden die Bikes kontrolliert und gewartet für den nächsten anstrengenden Tag. Am heutigen Tag waren wir 9,5 Stunden unterwegs mit einer 5,5-stündigen Fahrzeit und über 65 Kilometer.



4. Tour-Tag

Der Wecker reißt uns um 06:00 Uhr aus den Vortagsträumen. Nach dem Frühstück ein kurzes Meeting. Wie immer 08:00 Uhr Abfahrt. Ganz unscheinbar aber direkt hinter unserem Gasthof beginnt es – das sagenhafte Val de Uina Tal. Die Forststraße führt durch einen Lärchenwald und steilen Rampen gleich am Anfang durch die senkrechten Felswände des Talkessels. Dadurch gewinnen wir natürlich schnell an Höhe, es sind ja auch noch viele Höhenmeter zu überwinden. An einer alten Almhütte rastet das Team bei Tee, Kaffee und selbstgebackenem Kuchen. Im Tal noch schön frisch, scheint uns jetzt die Sonne schon lange über die Berge ins Haupt. Sie ist schon in Sicht, denn die Baumgrenze kommt langsam immer näher. Die Forststraße ist hinter der Almhütte zu Ende, aber wir können noch wunderbar auf dem Singletrail bergauf fahren. Doch dann geht nichts mehr und die Felsenschlucht liegt vor unseren Augen. Ein schmaler in den Felsen gehauener Weg führt uns steil hinauf. Nach unten ins Tal ein sagenhaft schöner Ausblick. Voller Ehrfurcht sehen wir in die Schlucht und klettern langsam mit unseren Bikes im Gänsemarsch höher und höher. Die Digicams laufen heiß. Als die Schlucht sich öffnet wird es flacher und wir können wieder fahren. Kurz hinter der Passhöhe ist die Grenze, nun geht es leicht bergab bis zur Sesvenna-Hütte. Die Aussicht ins Tal ist einfach Klasse. Jetzt wird ins Tal gebrettet. An einer Abrisskante geht es mörderisch steil hinunter, die Bremsen glühen und eine kurze Pause ist Pflicht. Wir fahren weit hinunter auf Forststraßen bis ins Vinschgauer-Tal, wo wir auf den Radweg einbiegen. Es ist wahnsinnig heiß und in einem Dorf machen wir eine Trinkpause. Wir sind schon lange unterwegs doch es liegen noch über 50 Kilometer vor uns. Die sollen jetzt in einem Zug absolviert werden. Der Radwanderweg zum Teil aus Schotter ansonsten Teer führt durch schöne alte Ortschaften und riesige Apfelplantagen an der Etsch entlang. Es geht immer leicht bergab und wir fahren wie bei der Tour de France – Rad an Rag – in einer Reihe. Es entsteht richtiges Rennfeeling. Wie kommen zu einem Aussichtspunkt um auf die Stadt Meran zu schauen - ein schöner Anblick und alle denken: „Endlich am Ziel“. Wir fahren noch einige Spitzkehren hinunter, noch einmal an der Etsch entlang, bis uns der Weg in die Stadt zum Hotel führt. Muskeln und Hintern sind am Ende, doch wir haben durchgehalten. Nach 11 Stunden und einer Fahrzeit von 7 Stunden und sagenhaften 96 Kilometer geht unsere Tagesetappe zu Ende. Nach dem Abendessen sitzen wir bei Bier und Wein bis spät in die Nacht.



5. Tour-Tag

Am heutigen Tag verladen wir alle unsere Bikes und Klamotten in den Bus zum Rücktransport und in nur 5 Stunden fahren wir zurück nach Oberstdorf.



Eine tolle Reise ist nun leider zu Ende!

Es war eine SUPER-HAMMER-TOUR!

Am Bahnhof in Oberstdorf angekommen nimmt mich meine Frau in Empfang. Wir haben uns noch für ein paar Tage Entspannung in Garmisch-Partenkirchen entschieden. Auf der Zugspitze stehend können wir auf eine wundervolle Bergwelt blicken und noch einmal sehen, welche schönen Berge ich mit dem Bike befahren habe. Der krönende Abschluss eines harten aber schönen Urlaubs.

Jedem Biker, der einmal in die Alpen will, kann ich diese Tour nur bestens empfehlen.

Beste Grüße – Euer Biker – Thomas Scheffel aus dem Harz

